

Die verschiedenen Anbieter für den Internetzugang:

Mosaic

Netscape

Internet Explorer

Mozilla und Firefox

Opera

Safari

Google Chrome

Mosaic

Größere Verbreitung fand nach dem unzureichenden WWW/Nexus der Browser [NCSA Mosaic](#), eine Software mit [grafischer Benutzeroberfläche](#) (GUI) und sich automatisch vollständig aufbauendem Seitendesign, die ursprünglich auf Unix lief, aber bald schon auf [Apple Macintosh](#) und [Microsoft Windows](#) portiert wurde. Die Version 1.0 von Mosaic erschien am 1. April 1993.

Netscape

[Marc Andreessen](#), der Mosaics Entwicklerteam leitete, gründete kurz danach die [Netscape Communications Corporation](#), die kommerziellen Möglichkeiten des Internets wurden erkannt und mit Netscape eingeleitet. Das Unternehmen brachte seinen [Navigator](#) im Oktober 1994 auf den Markt. Er war ein gegenüber NCSA Mosaic verbesserter Webbrowser mit schnellerem Seitenaufbau. Netscape verbreitete sich sehr schnell und verdrängte Mosaic fast vollständig; für einige Jahre wurde er Marktführer im rasanten Wachstum des Internets. Das Unternehmen wurde Ende 1998 von [America Online](#) (AOL) aufgekauft. Neue Versionen von Netscape (Netscape 6.0, Netscape 7.0) hatten nur bescheidenen Erfolg. Insbesondere Netscape 6.0 wurde zu einem Fehlschlag. Am 1. März 2008 wurden die Weiterentwicklung und der Support eingestellt.

Internet Explorer

Aufgrund des Erfolgs des Netscape Navigators brachte Microsoft, das bis dahin das Internet unterschätzt hatte, 1995 seinen [Internet Explorer](#) heraus, der nicht selbst entwickelt, sondern vom Unternehmen [Spyglass](#) (NCSA Mosaic) eingekauft worden war. Mit Erscheinen des Internet Explorers begann ein Verdrängungswettbewerb zwischen den Browser-Herstellern Microsoft und Netscape (siehe [Browserkrieg](#)).

Dabei konnte sich Microsoft den Wettbewerbsvorteil zunutze machen, Hersteller des Betriebssystems [Microsoft Windows](#) zu sein und mit jeder Installation des Betriebssystems auch den hauseigenen Browser mitauszuliefern, so dass er wie selbstverständlich sofort benutzt wurde.

Eine Folge dieses Wettbewerbs war zum einen eine starke Verbreitung beider Browser. Andererseits führte die Konkurrenz zwischen Microsoft und Netscape dazu, dass die beiden Firmen in ihrem Wettkampf um Marktanteile eine Vielzahl selbsterfundener Erweiterungen in ihre Programme integrierten, die vom jeweiligen Konkurrenzprodukt zunächst nicht unterstützt wurden. Letztlich gelang es Microsoft, den Konkurrenten Netscape vom Markt weitgehend zu verdrängen.

Mozilla und Firefox

Netscape reagierte auf seine Marktanteilverluste, indem es sich zu einem [quelloffenen](#) Projekt veränderte – unter dem Namen [Mozilla](#), welches parallel zur Netscape-Entwicklung betrieben wurde, wobei sich die Projekte gegenseitig mit Ideen und Techniken ergänzten.

Zum Nachfolger des Mozilla-Browsers wurde [Firefox](#). Da *Firefox ein reiner Webbrowser* ist, wird er durch den [E-Mail-Client Thunderbird](#) ergänzt, während Mozilla noch einen integrierten E-Mail-Client besaß. Die Versionen 1.0 von Firefox und Thunderbird erschienen nach einer längeren Betaphase im Dezember 2004.

Während die Mozilla-Entwickler zuvor darauf bedacht gewesen waren, möglichst alle wichtigen Internetfunktionen wie Webbrowser, E-Mail-Programm, [Adressbuch](#) und [HTML-Editor](#) in einem Programmpaket (Mozilla Application Suite) zusammenzufassen, strebten sie später die Veröffentlichung einzelner, voneinander unabhängiger [Komponenten](#) an. Das Ziel der Entwicklung war ein schneller Programmstart und geringere Speicher- und Rechenzeitauslastung. Gleichzeitig sollte die Entwicklung der einzelnen Komponenten ausgebaut und vorangetrieben werden.

Die Webbrowser-Funktion übernahm Mozilla Firefox. Die E-Mail-Funktion wurde unter dem Namen [Mozilla Thunderbird](#) ausgelagert, der Kalender wird unter dem Namen [Mozilla Sunbird](#) und der HTML-Editor zunächst als *Nvu*, nun als [KompoZer](#) weiterentwickelt. Die offizielle Mozilla Application Suite 1.7 wurde lediglich mit Sicherheitsaktualisierungen versorgt. Allerdings arbeitet seit Mitte 2005 ein Community-Projekt an der Weiterentwicklung der Application Suite unter dem Namen [SeaMonkey](#).

Opera

Der Browser [Opera](#) erschien in der ersten Version 1996. Opera zeichnet sich durch die Vielzahl seiner Funktionen aus: Neben den eigentlichen Internetfunktionen bietet er ein integriertes E-Mail-Programm, Chatmodule, [BitTorrent](#)-Unterstützung und viele, oft einzigartige Funktionen. Opera ist für eine Vielzahl von Betriebssystemen und Benutzersprachen verfügbar. Opera war einer der ersten Browser, die [Tabs](#) und einen [Pop-up](#)-Blocker fest integriert hatten.

[Nintendos Spielkonsole Wii](#) und der [Nintendo DS](#) verwenden den Opera-Browser, um Internetdienstleistungen anzubieten. Ebenso setzen [Sony](#) und [Loewe](#) bei der aufkommenden Verschmelzung von TV und Internet auf Opera.

Safari

[Safari](#) ist ein Browser des Unternehmens [Apple](#). Er wurde im Januar 2003 veröffentlicht und ist seit Mac OS X Panther (10.3) der Standardbrowser, der den bis dahin genutzten [Internet Explorer](#) ersetzte. Der [Rendering Engine](#) namens [WebKit](#) liegt die [KHTML](#)-Bibliothek des [KDE](#)-Projekts zugrunde, die von Apple an eigene Bedürfnisse angepasst wurde. Seit Juni 2007 ist mit Safari 3.0 auch eine Version für Windows verfügbar. Mittlerweile liegt der Browser in der 5. Version vor. Safari wird auch in einer mobilen Version unter [iOS](#) als Browser verwendet.

Google Chrome

Am 2. September 2008 brachte [Google](#) den Webbrowser [Google Chrome](#) als [Beta-Version](#) für [Windows](#) heraus. Im Dezember 2008 wurde die erste endgültige Version veröffentlicht, im Mai 2009 folgte dann Version 2.0. Momentan ist Google Chrome in der Version 16 für Windows, [Linux](#) und [Mac OS X](#) erhältlich.

(aus <https://de.wikipedia.org/wiki/Browser>
H. Franz 30.01.2012)